

Nummer 6



April 1994

CHÜELBOX

Das Clubmagazin des UHC Egg



Festlieferant

Tel. 01/984 02 33

Andres

Getränke Hausliefer-Service

Andres AG, 8132 Egg

sorgfältig bedient
beim
**metzger
alder**
Dorfplatz
Egg
fachkundig beraten

Im Dorf einkaufen hat viele Vorteile!

8133 Esslingen
Forchstrasse 277
Tel. 984 12 88

8132 Egg
Dorfplatz 1
Tel. 984 35 35

Ihr REISEBÜRO in Egg!

Wir sind spezialisiert auf:

Günstige Flüge
Ferien & Reisen
Angebot weltweit
Neutrale Beratung
Sonder-Angebote

Fair Travel

Forchstr. 112 in Egg
Tel. 984 09 66



Holen Sie doch die aktuellsten Prospekte bei uns. Lassen Sie sich kompetent und unverbindlich beraten. Buchung zu den Originalpreisen.

CANYON

MORE QUALITY
FOR LESS MONEY!
THIS IS THE SOLUTION.
THIS IS CANYON.



Über 100 Velos
ab Lager. Mountain-Bike ab
Fr. 800.-. Günstige Auslaufmod.

F. Michel
Forchstrasse 128 P
8132 Egg, Tel. 984 34 84

EDITORIAL

von Adrian Fetscherin

Zugegeben: Ich bin Inhalt einer Balltasche, mein Besitzer beobachtet mich, lässt mich kaum aus dem Auge, denn der Reissverschluss ist offen, und meines Besitzers Auge ist von jenem Braun, welches mich, den Löchrigen, nicht durchschauen kann.

Mein Besitzer kann also gar nicht mein Feind sein. Liebgewonnen habe ich den Unihockey-Spieler ausserhalb der Balltasche und erzähle ihm, sobald er mich aus diesem praktischen Behälter herausnimmt, Begebenheiten aus meinem Leben, damit er mich trotz der ihn hindernden Balltasche besser kennenlernt. Der Gute scheint meine Erzählungen zu schätzen, denn sobald ich ihm etwas vorgelogen habe, zeigt er mir, um sich erkenntlich zu zeigen, seinen neusten Unihockey-Stock. Ob er ein wahrer Sportler ist, bleibe dahingestellt. Eine Demonstration seiner Ballfertigkeit würde von der Fangemeinde gut aufgenommen werden, auch einige Spieleragenten herbeilocken. Er spielt mich ordinär zwischen seinen Beinen hindurch, gekonnt werde ich gegen die Sprossenwand gepfeffert und zum Dank darf ich nach der zweistündigen Streicheleinheit warten, bis sich mein Besitzer unter der Dusche vergnügt hat.

Oft spielt er mit dem Gedanken, mich, sein Spielzeug, farbig zu gestalten. Ich rate davon ab, weise auf meinen weissaufbereiteten Plastik hin und bitte ihn, sich dieses vollkommenste Rund bunt bemalt vorzustellen. Entsetzt schlägt er dann seine Spielerhände über dem Kopf zusammen, versucht in etwas zu starrem Gesicht allen Schrecken gleichzeitig Ausdruck zu geben und nimmt Abstand von seinen farbigen Plänen.

Eines Tages wurde ich, der Unihockey Ball, in der Turnhalle vergessen. Widerstandslos vertraute ich mich der Obhut und, da es draussen, auf der Pfannenstielstrasse regnete, dem Abwart der Turnhalle Bützi an, blickte mich aber gleichwohl beunruhigt, ängstlich suchend um und sah auch mehrmals das schreckliche, zähnefletschende Gebiss des Abwarthundes.

Jetzt habe ich keine Worte mehr; als eigentlicher Inhalt einer Balltasche bin ich nun zum Kötterspielzeug degradiert.

PAPETERIE Müller

⟨Gewerbe Rietwis⟩

Mönchaltorferstr. 8
8132 Egg bei Zürich
Telefon 01/984 10 55
Telefax 01/984 01 80

- Bürobedarf
- Ballone
- Bücherservice
- Geschenkartikel
- Fotokopien
- Drucksachen
- Stempelanfertigung

**„ICH SAGE NICHT, NIEMAND SEI BILLIGER
ALS ICH. ABER KEINER GÜNSTIGER.“**

Rolf Bühler

R. Bühler

Sämtliche Markengeräte wie:

BLAUPUNKT • TECHNICS • BANG & OLUFSEN



RADIO • TV • VIDEO • HI-FI
Forchstrasse 14, 8132 EGG
Tel. 01-984 21 44

Planung
Ausführung
Sanitäre
Anlagen

S. Murchini

Umbauten
Neubauten
Reparaturen
Beratung

Eidg. Dipl. Sanitär

Egg / Esslingen

Tel. 01/984 00 45

Wasserenthärtungsanlagen

Heizkesselauswechslungen

Waschmaschinen

Boilerentkalkungen

Ihr REISEBÜRO in Egg!

Wir sind spezialisiert auf:

Günstige Flüge

Ferien & Reisen

Angebot weltweit

Neutrale Beratung

Sonder-Angebote

Holen Sie doch die aktuellsten Prospekte bei uns. Lassen Sie sich kompetent und unverbindlich beraten. Buchung zu den Originalpreisen.

Fair Travel

Forchstr. 112 in Egg

Tel. 984 09 66



INHALT/IMPRESSUM

Diese Ausgabe der CHÜELBOX enthält:

THEMA:	SEITE:
Editorial	3
Inhalt/Impressum	5
Meisterschaftsbericht: 1. Mannschaft	6
Meisterschaftsbericht: 2. Mannschaft	8
Meisterschaftsbericht: Damen	10
Meisterschaftsbericht: Junioren B	12
Meisterschaftsbericht: Junioren C	14
Zahlenspielerei - UHC Egg Statistiken	16
Fanshop	17
UHC EGG-Trainingsplan für den Sommer 1994	18
Auf der Couch - mit Veronica Hörnlund	20
Politpoker	25
Vereinsmitteilungen	26
Regelecke	27
Ali Bandle und die 20 Läufer	28
Sprechstunde	30
Wenn der Postmann zweimal klingelt - Adressliste UHC EGG	31
Egg intim	34

IMPRESSUM

Redaktion:	Adrian Fetscherin, Markus Kohli, Andi Rätz
Autoren:	Adrian Fetscherin, Markus Kohli, Andi Rätz, Walter Rätz
Fotos:	Markus Kohli, Andi Rätz
Erscheinungsweise:	3-4 x jährlich, v.a. während der Saison
Auflage:	150 Stück
Druck:	Kopie und Druck A.Häberli AG, Zürich
Inserate:	Susanne Tatovsky

Die abgedruckten Tabellen und Listen entsprechen dem Stand vom 11. April 1994

MEISTERSCHAFTSBERICHT
1. Mannschaft, 2. Liga, Gruppe 7
von Adrian Fetscherin



Die erste Mannschaft konnte erst nach Saisonschluss wieder lachen, musste sie doch bis zuletzt um den Ligaerhalt zittern.

Jagd auf das Abstiegsgepenst und der Griff in die Trickkiste

Nein, das Abstiegsgepenst ist nicht das neuste, im Handel erhältliche Gameboy-Spiel. Auch "MB", Hersteller von Gesellschaftsspielen, hat diese Figurengestalt nicht als weitere Möglichkeit zum Verbringen eines regnerischen Sonntagnachmittags auf den Markt gebracht.

Das Abstiegsgepenst ist anders, eigentlich gar nicht beschreibbar. Das Abstiegsgepenst treibt vorwiegend sein Unwesen in den Köpfen von abstiegsgefährdeten Unihockeymannschaften. Irgendwo nistet es sich zwischen Hypophyse und Epiphyse ein und greift von dort die Nervenzellen der Spieler an. Mannschaften, von Viren des Abstiegsgepenstes befallen, können nur selten geheilt werden und wenn, dann nur mit einem Griff in die Trickkiste.

Abstiegsgepenste suchen ihre Opfer sehr gezielt aus. Schlechte Sommertrainings und eine ungenügende Meisterschaftsvorbereitung sind meistens die ersten Symptome für die Krankheit "Abstiegsgefahr".

Meisterschaftsbericht

Die erste Mannschaft des UHC Egg, letztes Jahr noch "purlimuntergesund" und resistent gegen jeglichen Befall des "Misserfolgsvirus" startete bereits gesundheitlich angeschlagen in die neue Zweitliga-Spielzeit. Die Grippe "Rekrutenschule" legte mehrere Teamstützen für 17 Wochen flach und das Abstiegs-gespenst hatte nun sturmfrei. Es konnte wüten, wie es wollte und richtete verheerende Schäden an. Zur Enttäuschung der Egger setzte sich kein einziges Hilfswerk der Schweiz für die Rettung des Teams ein. Der Fall der "Didi-Truppe" schien unaufhaltsam, der Sturz ins unihockeyanische Niemandsland vorprogrammiert.

Wenn der bereits vorher angekündigte Griff in die Trickkiste. Das verlorene Kind, Starspieler Andi Rätz, wurde vom Vorstand des UHCE in einer Nacht- und Nebelaktion aus dem Känguruhland "Jump Dübendorf" entführt und wieder im eigenen Stall untergebracht. In den heimischen Gefilden fühlte sich Rätz(tuser) frisch und verhalf dem Patienten Egg 1 wieder zu neuen Kräften. Das Abstiegs-gespenst konnte verschucht werden, den Schwarzen Peter schoben die Egger nun der Mannschaft von Black River (SG) zu.

Um nicht in der kommenden Saison erneut vom Abstiegs-gespenst heimgesucht zu werden, überlegt sich nun die erste Mannschaft, die Vorbereitung für die kommende Spielzeit in der Höhenlage von Mexico City durchzuführen. Zusätzliche rote Blutkörperchen sollen ja die Aufstiegsfee anlocken....

DIE TABELLE: (nach je 18 Spielen) Schlussstand

	Pkte.	T-Dif.
1. SATUS Uster	29	+ 70
2. Virtus Winterthur	27	+ 52
3. Black Panthers	22	+ 20
4. Rychenberg W'thur	19	+ 25
5. UHC EGG	14	- 12
6. Jump Dübendorf	13	- 10
7. UHC Bassersdorf	13	- 18
8. Konstanz e.v.	12	- 6
9. Black River	10	- 14
10. Fireball Birchwil	1	-107

SATUS Uster steigt in die 1. Liga auf.
Black River und Fireball steigen in die 3. Liga ab.

DIE SKORER-HITPARADE Schlussstand

Name:	T	A	P	Straf- min.
Sven Zimmerlin	17	9	26	6'
Andi Rätz	11	7	18	4'
Adrian Obrecht	8	5	13	0'
Markus Hartmann	7	6	13	2'
Edward Salib	6	5	11	2'
Linus Geiges	4	6	10	2'
Alan Abrecht	8	1	9	2'
Daniel Meister	6	3	9	8'
Roger Stocker	4	3	7	0'
Martin Peter	2	1	3	0'
Dominic Fröhli	1	2	3	0'
Markus Kohli	0	2	2	0'
Michel Welti	0	1	1	0'

MEISTERSCHAFTSBERICHT
2. Mannschaft, 4. Liga, Gruppe 11
von Andi Rätz



Keine Angst, so scharf schiessen sie auch wieder nicht! Oder doch?

Verlässt man sich auf die Strassenumfragen, so ist das Spielen in den zweiten Mannschaften nicht unbedingt eine Ehre. Im Gegenteil. Das gemeine Volk nimmt die Gelegenheit wahr, einmal so richtig die Meinung zu sagen über die zweiten Mannschaften. Im "Zwei" spielen nur die, die ganz einfach zu schlecht sind, für die erste Mannschaft. Diese oft gefallene Aussage zeigt es in aller Deutlichkeit. Man kann nicht stolz sein, Unihockeyspieler zu sein, wenn man im "2" spielen muss.

Dass in den Trainings und in den Spielen der zweiten Mannschaften eher Alkohol als Schweiß fliesst, versteht sich von selber, genauso qualmen nach einem Einsatz eher die Glimmstengel als die Socken. Dass die Spieler einer zweiten Mannschaft konditionell sogar noch schwächer sind als eine Schwangere kurz vor der Geburt und ihre Einsatzbereitschaft sogar von einem windelbepackten Säugling, der auf dem Bau arbeiten sollte, übertroffen wird, erklären einige Passanten mit hochroten Köpfen. Gelingt einem "Zwei" Spieler ein Slalom-Sololauf über das

Meisterschaftsbericht

ganze Feld, so war er noch viel betrunkenere als die Gegenspieler, beeilte sich ein anderer noch beizufügen .

Zweite Mannschaften haben, das hat diese Umfrage ganz deutlich bewiesen, einen schlechten, einen miserablen Ruf. "Wotsch Paar Primitivi Gsee, lueg bi dr Mannschaft Nummer Zweek", dies könnte man als Schlussfolgerung aus dieser Aktion ziehen.

Es wäre aber unfair zu behaupten, dass die zweite Mannschaft des UHC Egg diesem Klischee entspricht. Zugegeben, frei von Laster sind die Spieler nicht, sie sind auch fast immer in den Spelunken des Dorfes anzutreffen. Was sie aber in dieser Saison gezeigt haben, entbindet sie in jeder Form vom typischen "Zwei"-Image.

Nach dem grossen Vorbild eines Stadzürcher Schlittschuh-Clubs wurde seit Bestehen der Mannschaft kräftig am Trainerkarussell gedreht, nach jedem Trainerwechsel war das Team etwas erfolgreicher. In diesem Jahr, unter Markus Hartmann, konnte das Team erstmals überzeugen. Der fünfte Schlussrang ist der grossen Mühen Lohn. Für die Zukunft sind somit gute Aussichten zu verzeichnen. Die Hoffnung besteht, dass die zweite Mannschaft des UHC Egg im nächsten Jahr aufsteigen kann.

Ein Wehrmutstropfen bleibt aber dennoch. Mit der Mannschaft von Jump Dübendorf, der vierten notabene, steht ein Team vor unserem "Zwei". Und wenn auf zweite Mannschaften schon niemand gut zu sprechen ist, was ist denn mit den "Abgasen" aus der Militärflughafenstadt?

DIE TABELLE: (nach je 16 Spielen) Schlussstand

	Pkte.	T-Dif.
Opfikon-Glattbrugg II	25	+ 66
2. Lion's Meilen	21	+ 27
3. Lokomotive Stäfa	16	+ 19
4. Jump Dübendorf IV	15	+ 0
5. UHC Egg II	14	+ 21
6. UHC Rosenberg II	12	- 27
7. UHC Zumikon II	8	- 3
8. UHC Wallisellen II	8	- 47
9. Maniac Pfäffikon	7	- 56

Opfikon-Glattbrugg steigt in die 3. Liga auf.

DIE SKORER-HITPARADE Schlussstand

Name:	T	A	P	Straf- min.
Jan Rauch	20	12	32	8'
Pascal Altherr	21	5	26	0'
Tom Schmutz	15	10	25	2'
Marc Näpfer	14	10	24	2'
Daniel Hangartner	5	5	10	2'
Daniel Bader	4	4	8	2'
Florian Studer	4	3	7	0'
Beat Volkert	3	2	5	2'
Dani Müdespacher	0	5	5	0'
Jan Schwager	0	2	2	0'

MEISTERSCHAFTSBERICHT

Damen, 2. Liga, Gruppe 6
von Markus Kohli



Um sich erfolgreich durchzusetzen, wird der Gegnerin oft ein Hühnerauge zgedrückt.

Vergangenen Herbst nahm die Mannschaft von Cheftrainer Andi Rätz bereits zum zweiten Mal eine Unihockeysaison in Angriff. Zwar entpuppte sie sich nicht als "l'équipe à battre", aber mit dem fünften Schlussrang wurde dennoch ein Platz im Mittelfeld und somit der "Aufstieg" in die 1.Liga erkämpft. Um diesen mussten die Spielerinnen noch bis zum Schluss bangen, doch mit einem klaren Sieg in der letzten Meisterschaftsrunde erreichten sie schliesslich problemlos die dafür benötigte Punktzahl.

So geschen ging letztendlich alles glatt, zumindest in sportlicher Hinsicht, doch wie sieht wohl die Zukunft aus? Ein Blick in die Sterne wird es uns verraten:

Mit dem offiziellen Gründungsdatum 13. November 1991, 15.41 Uhr, steht die Egger Damenmannschaft stark unter dem Einfluss von Uranus und Neptun. Dies bewirkt einen äusserst bewegenden Saisonverlauf. Auf einen hektischen Beginn folgt vorübergehend eine ruhigere Phase. Die für diese Geburtsstunde typische Individualität innerhalb der

Meisterschaftsbericht

Mannschaft hält auch 1995 an. Besonders zur Geltung kommt dies in weniger amüsanten Momenten, wie zum Beispiel einer Niederlage, doch gerade dann gilt es Ruhe zu bewahren und nicht überstürzt zu handeln.

Über Vitalität und Tatendrang braucht ihr Euch vor allem im Januar nicht zu beklagen. Dieser Energieschub dürfte aber von Instabilität und innerer Unruhe begleitet sein. Nehmt Euch da mehr Zeit für Euch selbst, frühzeitig, nicht erst, wenn Ihr ausgelaugt sind.

Inkto Weiterentwicklung erwachen ganz neue Interessen in Euch. Verfolgt diese hartnäckig und lasst Euch durch Rückschläge nicht entmutigen.

Mitte Februar macht sich dann Glücksplanet Jupiter stark bemerkbar, was vor allem in der Defensive nicht zu übersehen sein wird. Gewöhnt Euch aber nicht an diesen Zustand, denn gegen Saisonende muss nochmal um jeden Zentimeter gekämpft werden, um die gute Platzierung nicht zu verlieren.

Voilà, ich sah für Euch in die Sterne, dran glauben müsst Ihr selber.

In diesem Sinne "all the Best" für die kommende Saison.

DIE TABELLE: (nach je 16 Spielen) Schlussstand

	Pkte.	T-Dif.
1. UHC Russikon	32	+119
2. UHC Satus Uster	26	+ 43
3. UHC Hittnau	23	+ 72
City Girls Zürich	21	+ 29
... UHC Egg	15	- 16
6. TSV Jona	10	- 20
7. Pfäffikon-Freienbach	8	- 57
8. UHC Zumikon	7	- 88
9. UHC Jump D'dorf	2	- 82

Russikon erreicht die Aufstiegsplatz in die neue NLB.
Ränge 2-5 spielen in der neuen 1.Liga, Ränge 6-9 in der neuen 2.Liga

DIE SKORER-HITPARADE Schlussstand

Name:	T	A	P	Straf- min.
Ursina Baumann	10	5	15	0'
Claudia DeMaio	10	5	15	2'
Patricia Amadò	8	5	13	0'
Monika Gadola	10	1	11	2'
Susanne Tatovsky	6	2	8	0'
Sonja Kisseleff	3	4	7	0'
Sabine Andres	3	3	6	0'
Nicole Schättli	2	2	4	0'
Christa Baumann	3	0	3	0'
Nicole Besmer	1	2	3	0'
Andrea Ogi	0	2	2	0'
Claudia Möller	1	0	1	0'
Veronica Hörlund	0	1	1	0'
Cécile Ramsauer	0	1	1	0'
Nicole Grieder	0	0	0	0'
Anna Hartmann	0	0	0	0'

MEISTERSCHAFTSBERICHT

Juniororen B, Gruppe 11

von Andi Rätz



*Zweikämpfe um den kleinen weissen Ball prägen den Unihockey-Sport.
Spielszene aus einem Damenmatch.*

Juniororen B-Zeit. Die schönste Zeit im Leben. Man ist nicht mehr einfach ein Kleiner mit hohem Stimmlein, nein, mancheiner brummt vor sich hin, während der andere in der Tonart noch nicht ganz stilsicher daherredet. Das Ende der Schulzeit, für die einen noch nicht absehbar, für die anderen vor der Türe, und die Entwicklungen, die jeder, der aus Pubertät schon hinter sich hat bestens kennt, beeinflussen unsere Juniororen auch auf dem Sportplatz nachhaltig. Das Balzverhalten, bei Tieren von arbeitswütigen Biologen bereits bis ins Kleinste untersucht, hält auch bei B-Juniororen Einzug. Ob es ein Teil der weiblichen Bevölkerung, der Lehrer oder der Trainer ist, im Juniororen-B-Alter wird heftig um Gunst und Annerkennung gebuhlt.

Um in der Juniororen-B-Hierarchie möglichst weit oben zu stehen, wird der Eistee, für einen C-Junior nach wie vor das Höchste der Gefühle, des öfteren mit mindestens einem Glas Bier vertauscht, anstatt sich der Freude am Schaukeln im Garten hinzugeben, werden unschuldige, hölzerne Kegel mit einer schweren Kugel niedergewalzt.

Meisterschaftsbericht

Die guten alten Zeiten, als sich Junioren auf Training und Spiel noch vorbereiteten und bereits vor dem Spiel viele Gedanken auf ihren grossen Auftritt verwendeten, sind bei B-Junioren wohl endgültig vorbei. Mit der Erfindung von "Playboy", "Penthouse" und ähnlichen Verbrechen der Druckkunst hat auch die letzte Domäne der Seriosität nachhaltige Änderungen erfahren. Der Wortschatz unserer Gladiatoren ist bedenklich anstössig, ihre Blicke sind herausfordernd und sollen dem Gegenüber ihre Unbeugsamkeit beweisen.

Was es zur Unschlagbarkeit aber auch andere Faktoren bedarf, erfuhren unsere Teenies bei den schmerzlichen Niederlagen gegen die Gegner aus Jona und Eschenbach.

Unsere "Beeeces", voll von ihnen noch unbekanntem Muskelkräften, die der Entwicklung des Fairnessgedankens deutlich vorausseilen, durften ihren dritten Schlussrang trotzdem feiern. Ob neben den Freudentränen auch der "Weizen" floss, dürfte dabei ihr Geheimnis bleiben. Zwar spielten die "Blauen" oft stark, doch vielfach flogen nicht Bälle ins gegnerische Tor, sondern geballte Fäuste, Ellbogen oder Stockteile an gegnerische Körper, vorallem dann, wenn es aus der Strasse der Niederlage kein Zurück mehr gab.

Für Verhaltensforscher ist Unihockey ein interessantes Pflaster. In Egg sowieso.

DIE TABELLE: (nach je 16 Spielen) Schlussstand

	Pkte.	T-Dif.
1. UHC Eschenbach	30	+ 200
2. TSV Jona	30	+ 195
3. UHC EGG	22	+ 57
4. Satus Uster	19	+ 8
5. UHC Uznach	14	- 45
6. UHC Bubikon	11	- 96
7. Roosters Ebmatingen	9	- 67
8. Rychenberg-W'thur	6	- 134
9. Lokomotive Stäfa	3	- 128

Eschenbach nimmt an der SM-Endrunde teil.

DIE SKORER-HITPARADE Schlussstand

Name:	T	A	P	Straf- min.
Andy Bartenstein	28	18	46	0'
Claudio Alborghetti	31	10	41	2'
Flurin Giger	21	13	34	2'
Matthias Vonmoos	19	15	34	4'
Jean-Claude Bandle	9	21	30	2'
Silvan Tatovsky	7	7	14	0'
Ph.-J. VanEgteren	2	5	7	0'
Philippe Hübner	3	3	6	0'
Jonas Staub	3	3	6	0'
Marco Gasser	5	0	5	0'
Stefan Andres	0	5	5	0'
Michael Bolt	3	1	4	0'
Marc Vetterli	2	2	4	0'
Ph. Weissenbacher	0	3	3	0'
Marco Nussle	0	0	0	0'

MEISTERSCHAFTSBERICHT

Juniororen C, Gruppe 6
von Adrian Fetscherin



Ob Stefan Weissenbacher wirklich einen Schreibfehler gesehen hat, ist unklar.

Mami, schriibt mä oisä Gegner Winterthur mit oder ohni "h"?

Unsere C-Juniororen sind noch klein. Sie haben noch nicht allzuviel von der Welt gesehen. Christoph Blocher ist unsere Sprösslinge noch ein Fremdwort und unter dem Ausdruck "rafraichieren" verstehen sie wohl das Frankieren eines Briefes. Am Fernsehen sehen sie sich am liebsten die fiktiven Supertaten von David Hasselhoff mit seiner Wunderkarre "KITT" an, anstatt sich die intelligenzfördernden Telekurstsendungen anzuschauen, in denen die elektrophile Substitution an aromatischen Ringen auf eine äusserst leicht verständliche Art erklärt wird. Die Aufforderung der Mutter, sich das T-Shirt in die Hosen zu stecken und nicht so ungepflegt herumzulaufen, überhören die Kids so leicht, wie sie eine Kletterstange heraufkrabbeln. In ihrer erst jungen Schulkarriere haben die Jugendlichen nun die Stufe erreicht, wo sie mit zitternder Hand die Seite eines A5-Hefes mit sauberer Schnürlischrift füllen können und wissen, dass ein Huhn für eine gefüllte Eierschachtel sechs Mal arbeiten muss.

C-Juniororen müssen sich noch keine Sorgen um eventuell noch zu erwartende Steuernachzahlungen machen. Sie sind befreit von der Verantwortung, die richtigen Leute in die Gesundheitsbehörde der Gemeinde zu wählen. Die Sprösslinge haben nicht die Verpflichtung, am Anfang des Jahres jeweils die alte Autovignette abzukratzen und die Schneeschleuder nach dem letzten gefallenen Weiss in die Scheune zu stellen.

Meisterschaftsbericht

Junioren C können sich auf das konzentrieren, was ihnen Spass bereitet: Unihockeyspielen. Es ist eine Augenweide, ihnen bei der leichtflüssigen Behandlung des weissen, löchrigen Balls über die Schulter zu schauen. Bewegungsfreude und gesunder sportlicher Ehrgeiz prägen das Spiel unserer Jüngsten im Verein.

Nächte vor dem Meisterschaftsspiel wälzen sich die angehenden Trümpfe unseres Clubs unter der Wolldecke und stellen sich die traumhaftesten Toreinschüsse vor. In ihren Träumen setzen sie von der eigenen Grundlinie aus pfefferscharfe Kracher in die Maschen des Gegners und lassen sich anschliessend unter der Dusche von kinderfreundlichem Champagner das Duschvergnügen verstüssen.

Am schönsten sind die Träume, wenn sie Wirklichkeit werden. Siege gegen den abgeschlagenen Tabellenletzten werden genauso gefeiert wie am Schluss der Meisterschaft die Klassierung auf dem vierten Platz.

Der Unihockey-Sport hat aber auch eine pädagogische Funktion. Ungläubig gaffen die Knirpse im Schulunterricht den Lehrer an, wenn dieser versucht, den Jungs begrifflich zu machen, dass die zweitgrösste Stadt im Kanton Zürich, Winterthur, mit einem "h" nach dem zweiten "t" geschrieben wird. Hat die Pausenglocke geheult, so interessiert sich kein Sechstklässler mehr dafür, dass Eschenbach bereits im Kanton St. Gallen liegt. Oder welcher Mittelstufenschüler zerbricht sich den Kopf darüber, ob Jona das Nachbardorf von Rapperswil ist oder ob es als Abkürzung für den Namen "Jonathan" steht.

Als begeisterter Unihockey-Spieler weiss aber jeder Egger, dass man gegen Satus Uster zweimal in der Championship den Kürzeren gezogen hat.

Dazu verblüfft jedes C-Mitglied seine zehn Jahre ältere Schwester, wenn er ihr erklärt, dass Satus die Abkürzung für Schweizerischer Arbeiter-Turn- und Sportverband ist. Was "Ceas" in der Schule verpassen, lernen sie im Unihockey-Sport. Danke Unihockey.

DIE TABELLE: (nach je 14 Spielen) Schlussstand

	Pkte.	T-Dif.
1. TSV Jona	27	+ 118
2. UHC Satus Uster	20	+ 27
3. UHC Hittnau	17	+ 34
4. UHC Egg	16	+ 9
5. UHC Eschenbach	14	+ 1
6. UHC Uznach	10	- 31
7. UHC Bubikon	6	- 97
8. RSC Winterthur	2	- 61

TSV Jona nimmt an der SM-Endrunde teil.

DIE SKORER-HITPARADE Schlussstand

Name:	T	A	P	Straf- min.
Philipp Vonmoos	42	13	55	0'
Jan Wetter	14	14	28	0'
Markus Wetter	8	8	16	0'
Claudio Giger	6	5	11	0'
Oliver Weber	1	9	10	0'
Christoph Maurer	4	2	6	4'
Roman Reimann	2	2	4	0'
Fabian Furrer	1	1	2	0'
Bojan Konic	1	1	2	2'
Lukas Bryner	1	0	1	0'
Dani Kellenberger	0	1	1	0'
Marco Sulzer	0	1	1	0'
S. Weissenbacher	0	1	1	0'

ZAHLENSPIELEREI

Statistiken seit Vereinsgründung

UHC EGG - TORHÜTERSTATISTIK

Name:	Tore erhalten:	Spiele:	MIN:	TPS:	TPS93/94:
Alan Abrecht	49	8	320	6.1250	nicht im Tor
Stefan Andres	119	44	931	4.4753	5.1180
Bruno Gonçalves	106	22	660	4.8182	nicht im Tor
Anna Hartmann	45	370	12	4.8649	4.8649
Veronica Hörlund	28	9	270	4.1481	4.1418
George Hyde-Antwi	221	940	25	9.4043	nicht im Tor
Daniel Kellenberger	42	10	201	6.2687	6.2687
Markus Kohli	224	55	2116	4.2344	5.1260
Daniel Müdespacher	72	16	638	4.5141	4.5141
Marco Nussle	2	2	16	5.0000	5.0000
Michel Welti	35	10	222	6.3063	6.7500
St. Weissenbacher	51	26	399	3.8346	5.3970
Ph. Weissenbacher	159	29	849	7.4912	5.0697
Kati Vizi	67	14	560	4.7857	nicht im Tor

MIN: Anzahl gespielte Minuten; TPS: Erhält pro Spiel X Tore(ganze Karriere); TPS93/94: Erhält pro Spiel X Tore (Saison 93/94)

UHC EGG -TOP-TEN : SCORERS seit 1990

Name	Spiele	T	A	P
Andy Bartenstein	63	119	50	169
Andi Ráz	54	114	45	159
Matthias Vonmoos	54	89	43	132
Claudio Alborghetti	55	70	38	108
Sven Zimmerlin	60	62	23	85
Jean-Claude Bandle	59	26	57	83
Philipp Vonmoos	28	54	24	78
Adrian Obrecht	60	32	41	73
Olivier Bandle	45	23	49	72
Edward Salib	35	37	31	68

Stand: 11.04.94

UHC EGG -TOP-TEN : PLUS/MINUS seit 1990

Name	Spiele	+/-
Andi Ráz	54	98
Andy Bartenstein	63	82
Olivier Bandle	45	65
Silvan Tatovsky	48	60
Philipp Vonmoos	28	55
Bruno Gonçalves	49	49
Edward Salib	35	42
Claudio Alborghetti	55	39
Marco Gasser	48	33
Flurin Giger	30	31

Stand: 11.04.94

UHC EGG - BAD BOYS SEIT 1990

Name:	Spiele	Strafmin.
Edward Salib	35	64*
Sven Zimmerlin	60	42
Andi Ráz	54	40
Matthias Vonmoos	54	20
Bandle Olivier	45	18

*Wertung Matchstrafe = 40 Minuten

UHC EGG - TEAM FAIRPLAY SAISON 93/94

Rang:	Team:	Spiele	Strafmin.
1.	Damen	16	4'
2.	Junioren C	13	6'
3.	Junioren B	15	10'
4.	2.Mannschaft	14	18'
5.	1.Mannschaft	16	26'

**I GIVE YOU MY HEART, YOU'LL ALWAYS BE MY LOVE!
UHC EGG - TODAY, TOMORROW AND FOREVER**

"Ruf doch mal an!", "Sag's mit Worten", "Die Bahn bringt's" oder "Schreib' mal wieder", der verheissungsvollen Slogans sind viele, es liegt also nur an mir, wenn ich die richtigen Worte nicht finde, um meiner Angebeteten meine Sympathie kundzutun. Doch vielleicht gelingt es mir doch im entscheidenden Augenblick das Richtige zu sagen oder zu schreiben, dann, wenn ich sie irgendwo treffe, die Frau meiner Träume. Wo weiss ich nicht, vielleicht auf dem Markt, in der Bank oder Post, im Ausland, in Genf oder London.

Doch in der Multimedia-Zeit, die heute vorherrscht, kann es sich mein Herz nicht erlauben, in Einbahn für die holde Weiblichkeit zu schlagen. Mindestens einen Verein, den ich fanatisch beherzklopfe, sollte in den Stereo-Kammern meiner Blutpumpe auch noch Platz finden. Und diese Beziehung ist keine einseitige Affäre, wie sie im Reiche Amors zu oft geduldet wird. Investiere ich viel Zeit und viele Gedanken in den Verein meines Herzens, kann ich auch ernten. Und im Unterschied zu Cupido, der für viel Einsatz selten entschädigt, ist der Verein in diesem Bereich deutlich fairer. Er gibt viele Chancen, die ich nutzen kann, er gibt aber auch die Möglichkeit, ihm diese "Sympathiekundgebungen" zurückzugeben. Mit Arbeit und Werbung.

Da sich bekanntlich die Wenigsten mit Arbeit überhäufen möchten, hat der UHC Egg Werbeartikel angeschafft, die auf Euch warten. Also, anstatt ein T-Shirt von Claudia, Nicole oder Birgit trägt der moderne Lover ein **UHC Egg - T-Shirt**, anstatt des "I Love Philippe"-Klebers prangt ein **UHC Egg-Kleber** auf meiner Mappe. Wieso soll gerade Cary in meinem Auto hängen, wenn ich diesen Platz mit dem **UHC Egg-Wimpel** viel besser nützen kann und wer kommt auf die Idee, auf seiner Jacke das Gesicht von Edward aufzunähen, wenn sich der **UHC Egg-Sticker** dort viel besser macht?

UHC EGG - Today, Tomorrow and Forever

Der Verein lässt Dich nie sitzen.

UHC EGG-Fanartikel, Gehört zu jedem Mitglied wie die Spülung zum WC!

Interessiert ? Bestellungen sind zu richten an:
Andi Rätz, Brunnenwiese 36, 8132 Egg.
Tel. 01/984 07 51; Fax 01/984 36 91

UHC EGG - TRAININGSPLAN
gültig für den Sommer 1994

Mannschaft:	Tag:	Zeit:	Ort:
1. Mannschaft	Mittwoch	20.15 - 21.45	TH Esslingen
	Freitag	20.15 - 21.45	TH Bachtel, Egg
2. Mannschaft	Donnerstag	20.15 - 21.45	TH Esslingen
Damen 1	Donnerstag	20.15 - 21.45	TH Bachtel, Egg
Damen 2	Donnerstag	18.45 - 20.15	TH Bachtel, Egg
Damen 1/2	Freitag	18.45 - 20.00	TH Esslingen
Junioren A	Freitag	18.45 - 20.15	TH Bachtel, Egg
Junioren B	Donnerstag	18.45 - 20.15	TH Esslingen
Junioren C	Donnerstag	17.15 - 18.45	TH Esslingen
Torhüter	Freitag	17.30 - 18.45	TH Bachtel, Egg
Junioren D	Donnerstag	17.15 - 18.45	TH Bachtel, Egg

Dieser Trainingsplan ist für Trainer und Spieler (gemäss Einteilung auf der nächsten Seite) verbindlich. Es bleibt den Trainern nach Absprache vorbehalten, die nebenstehende Einteilung der Trainingsgruppen zu ändern.

Erinnerung an die Statuten des UHC Egg: Art. 10.5:

"Aktive und Junioren sind verpflichtet, die Spiel-, Trainings- und die Vereinsnähe zu besuchen. Bei unentschuldigtem Nichterscheinen wird für Aktive eine Busse von Frs. 20.--, für Junioren eine solche von Frs. 5.-- erhoben."

Im Interesse der Trainer und Euren Teamkameraden ist das Teilnehmen an den Trainings Ehrensache. Wenn ihr einmal nicht trainieren könnt, was schliesslich auch einmal vorkommen kann, meldet Euch bei Eurem Trainer ab. (Telephon vor dem Training genügt!)

UHC EGG

TRAININGSGRUPPENEINTEILUNG

Die untenstehende Trainingsgruppeneinteilung ist provisorischer Art.

1. Mannschaft:

Abrecht A. Obrecht A.
 Altherr P. Rüz A.
 Tetscherin A. Stocker R.
 Geiges L. Zimmerlin S.
 Hartmann M. (+ 1 Torhüter;
 Kohli M. sep. Regelung)
Leitung: Rüz A.

2. Mannschaft:

Bader D. Rauch J.
 Hangartner D. Romer R.
 Hyde-Antwi G. Schmutz T.
 Näpfer M. Studer F.
 Pfister D. Volkert B.
 Schmid P. Welti M.
Leitung: Hartmann M.

Damen: (evt. 2 Mannschaften)

Aufteilung in 2 Damenteam
 erfolgt nach seperater Ab-
 machung.

Leitung: Rüz A. (D1)
 Kohli M. (D2)

Junioren B: (Jg. 1979/80)
 Alborghetti C. Maurer Ch.
 Bartenstein A. Nussle M.
 Vinzegger M. Reimann R.
 Furrer F. Tatovsky S.
 Gasser M. Weber O.
 Giger C. Weissenbacher S.
 Kellenberger D. Wetter J.
 Konic B.

Leitung: Obrecht A.

Junioren A: (Jg. 1976-78)
 Bandle J.-C. Meister D.
 Bliggenstorfer S. Müdespacher D.
 Bolt M. VanEgteren Ph.-J.
 Fröhli D. Vetterli M.
 Giger F. Vonmoos M.
 Hübner Ph. Weissenbacher Ph.

Leitung: Salib E. (?)

Junioren C: (Jg. 1981-84)
 Bryner L.
 Sulzer M.
 Vonmoos Ph.
 Wetter M.

Leitung: Fröhli D.

Neue SpielerInnen werden gemäss Alter und Leistung für die passende Trainingsgruppe vorgeschlagen und aufgeboten.

AUF DER COUCH mit Veronica Hörnlund

In jeder CHÜELBOX wird Euch ein Mitglied des UHC Egg näher vorgestellt.



Name: Veronica Hörnlund
Wohnort: Egg
Alter: 19
Mannschaft: Damen
Rückennr.: Klebeband-Nr.
Stock: Ja, Torhüterstock

Redaktion: *Veronica, Du bist Schwedin, kommst also aus dem Land, das bei uns als Mutterland des Unihockey gilt. Wie findest Du Dich im UHC Egg zurecht?*

Veronica Hörnlund: Im Vergleich zu Schweden, wo ich auch schon im Unihockey-Tor gestanden habe, stört mich hier natürlich der Stock, denn in Schweden spielen alle Torhüter ohne Stock. Ich freue mich aber, dass ich, auch dank dem UHC Egg, den Anschluss an die Leute hier einigermaßen gefunden und im Training bleibe.

Red.: *Du kannst es uns jetzt sicher sagen, wie gross ist der Unterschied zum Damen-unihockey in Schweden, wenn Du mit den Egger-Damen vergleichst, für die Du in diesem Jahr gespielt hast?*

V.H.: Nun, in Schweden ist einmal die Feldgrösse anders. Wir spielen mit 5 Feldspielerinnen auf dem Grossfeld, hier ist alles so eng. Dann natürlich der Trainingaufwand, der in Schweden viel grösser ist. Ich finde auch, dass die Spielerinnen das Ganze viel ernster nehmen und dem Sport viel mehr Bedeutung zumessen, als es die meisten hier tun.

Red.: *In den Zeitungen und in Radio oder Fernsehen sehen und lesen wir sehr selten über Unihockey. In der Schweiz ist dies ein Randsport, mindestens vorläufig. Ist das bei Euch anders?*

V.H.: Natürlich ist Unihockey in Schweden viel bedeutender. Es ist sogar einer der wichtigsten Volkssporte bei uns. Daher ist die Medienpräsenz natürlich auch höher, Unihockey, oder, wie wir sagen: Innebandy, geniesst einen grossen Stellenwert in Schweden.

AUF DER COUGH
mit Veronica Hbrnland

Red.: Können wir also annehmen, dass Klein-Veronica vor einiger Zeit in die Zeitung geschaut hat, sich gefragt hat: "Was ist der berühmteste Sport in Schweden" und danach in einen Innebandy-Klub eingetreten ist?

V.H.: Nein, so war es nicht. In Schweden wird auch von Frauen viel mehr Sport betrieben, der Fussball ist soetwas wie die Blockflöte des Sports. Eine Art Einstieg. Ich

spielte deshalb auch Fussball, war dort in der Verteidigung, doch ich bin dann ein Jahr lang krank gewesen, weil mich ein Virus befallen hatte, und beschloss dann, weil mich eine Kollegin mitnahm, Unihockey zu spielen. Ich entschied mich fürs Tor, weil ich meinte, ich müsse dort am wenigsten Anstrengung aufbringen, weil ich von meiner Krankheit noch geschwächt war. Doch das Tore vereiteln ist sehr anstrengend.

Red.: Als Du in Kloten gelandet bist, hattest Du sicher ein mulmiges Gefühl. Du wusstest, dass Du ein ganzes Jahr in diesem fremden Land arbeiten würdest. Hattest Du nicht grosse Angst vor diesem Jahr?

V.H.: Sicher, ich war unsicher, was mich hier erwarten würde. Allerdings war ich zuvor bereits einmal in der

Schweiz, wenn auch nur kurz und ferienhalber. Doch nach kurzer Zeit habe ich mich relativ gut an die Schweiz gewöhnt. Ich hatte Glück mit meiner "Familie", wenn auch

AUF DER COUCH
mit Veronika Hörnleand

die vier kleinen Wetters ziemlich viel Arbeit geben. Meine Arbeit ist aber interessant, ich lerne sehr viel dabei.

Red.: *Du sagst, dass Du viel lernst. Musstest Du auch schon Dinge tun, die Du nicht vorher konntest?*

V.H.: Ja, ich musste zum Beispiel für die ganze Familie kochen. Ich habe in Schweden eigentlich selten gekocht und meinte, dass ich dies nicht könne. Ob ich jetzt kochen kann, müssen die Wetters beurteilen, ich hatte jedenfalls beim ersten Mal kochfurchterliche Angst, dass es mir misslingen würde.

Red.: *Die Wetter-Söhne gelten als unihockey-verrückt. Bekommst Du das auch zu spüren?*



V.H.: Klar, sobald sie wussten, dass ich in Schweden Unihockey spielte, begannen sie, mit mir spielen zu wollen. Nun spielen wir oft und ich muss mich von ihnen beschiessen lassen.

Red.: *Deine Familie, Deine ganzen Freunde und Bekannten wohnen in Schweden. Hast Du nicht oft Heimweh?*

V.H.: Natürlich denkt man an Zuhause. Richtiges Heimweh aber verspüre ich eigentlich nicht. Ich fühle mich hier wohl. Mit den anderen Au-Pair-Mädchen in der näheren und weitem Umgebung kann ich über meine Heimat reden. Mit der Familie bin ich in regem Briefkontakt, telefonieren tun wir eigentlich selten. Ich bin an

Weihnachten zum letzten Mal in Schweden gewesen, habe dort Leute getroffen. Es war schon schön, aber ich bin noch bis August hier und ich bin gerne hier.

Red.: *Du hast letzthin eine Deutschprüfung gemacht. Wozu das?*

V.H.: Das ist für mich recht wichtig, beruflich, meine ich. Es ist eigentlich wie das First-Certificate in English, eine Art Bestätigung, dass man eine Sprache einigermaßen beherrscht. Ich habe jede Woche Schule, wo wir auch sehr viel Deutsch lernen müssen. Leider bin ich mir nicht so sicher, dass ich diese Prüfung geschafft habe, ich glaube nämlich, dass meine mündliche Prüfung, im Gegensatz zur schriftlichen, völlig missglückt ist. Deutsch ist irgendwie wirklich schwierig.

Red.: *Im August verlässt Du die Schweiz wieder in Richtung Schweden. Du wirst dort wieder in Deinem alten Verein Unihockey spielen. Was nimmst Du vom Schweizer Unihockey mit?*

AUF DER COUGH
mit Veronika Hörnlund

V.H.: Das schweizerische Unihockey ist für den Torhüter viel gefährlicher. Durch das kleinere Feld ist der Ball viel schneller in der Nähe des Tores und so kommen mehr Schüsse. Es ist daher eine gute Erfahrung gewesen für mich, hier zu spielen. Was ich sicher nie mehr tun werde, ist das Spielen mit einem Torhüterstock. Ich finde es viel einfacher und interessanter, ohne Stock zu spielen. Das ginge auch hier, auf dem Kleinfeld!

ed.: Markus Kohli, Deine Frage!

Markus Kohli: *Ok. Ich werde mir Mühe geben, eine gute Frage zu stellen. Ostern mit den vielen Osterhäschen ist vorbei, auch für mich. Pfingsten steht vor der Tür. Was tun die Schweden denn an Pfingsten?*

V.H.: Ä Häsälä?.



Getränke-Abholmarkt ab Rampe!

- ✿ regelmässig Aktionen
- ✿ günstiger Abholpreis
- ✿ grosse Getränkeauswahl
- ✿ gute Zu- und Wegfahrt
- ✿ wir helfen Ihnen einladen

Mo. - Fr. 07.00 - 12.00/13.00 - 18.30
Samstag, 07.30 - 13.00 Uhr

Andres

Forchstrasse 148, 8132 Egg, Tel. 01/984 02 33

Ihr REISEBÜRO in Egg!

Wir sind spezialisiert auf:

Günstige Flüge

Ferien & Reisen

Angebot weltweit

Neutrale Beratung

Sonder-Angebote

Fair Travel

Forchstr. 112 in Egg

Tel. 984 09 66



Holen Sie doch die aktuellsten Prospekte bei uns. Lassen Sie sich kompetent und unverbindlich beraten. Buchung zu den Originalpreisen.

INSERENTEN-VERZEICHNIS CHÜELBOX 6/94

Metzger Alder, Metzgerei, 8132 Egg	Seite 2
Andres AG, Transporte und Getränke, 8132 Egg	Seiten 1, 24
R.Bühler AG, Radio - Television, 8132 Egg	Seite 4
Fair-Travel, Reisebüro, 8132 Egg	Seiten 2, 4, 24, 36
Restaurant Grütli, F.Wyder, 8128 Hinteregg	Seite 36
Franz Michel, Velos/Motos, 8132 Egg	Seite 2
Papeterie Müller, 8132 Egg	Seite 4
S.Murchini, Sanitäre Anlagen, 8133 Esslingen	Seite 4
Pfister AG, Umbauten, Renovationen, 8133 Esslingen	Seite 36

Wir danken den Inserenten an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement

POLITPOKER - oder: ein Tag im Leben des Yassir Arafat

Nach 4 Jahren Egger Unihockey-Geschichte war die Zeit gekommen, neue Methoden zu finden, um in Zukunft die Abwehr der Gegner noch unwiderstehlicher ins Schilf zu stellen. Dafür scheute man bei den Verantwortlichen des UHC Egg keinen Aufwand. Kurz entschlossen sandte man einen Vertreter des Clubs in den Nahen Osten, unter dem Decknamen "Fanghand-Zak". Während zwei Monaten hatte er den Auftrag, den Charakter der dort lebenden Leute zu studieren und in Spielsysteme umzuwandeln, die bisher in Schweizer Turnhallen noch nie gesichtet worden sind. Freilich kein leichtes Unterfangen.

Unser Unterhändler merkte aber bald, dass das bei Aufregung rasche Anheben des Stimmvolumens und das schnelle Eingreifen der Fäuste keine idealen Voraussetzungen für das Einhalten der Unihockey-Regeln sind. Per Fax teilte er den Egger Funktionären mit, nur auf absolut untaugliche Eigenschaften gestossen zu sein. Einzig vielleicht die Direktheit und das Streben nach Körpernähe der israelischen Frauen liesse sich in eine effiziente Deckungsarbeit ummünzen.

"Aber da muss doch mehr sein", dachte "Fanghand-Zak" und ging tief in sich hinein und tatsächlich, er kam, der Geistesblitz. "Yassir Arafat, das ist mein Mann!!!". So organisierte der Gesandte aus dem Zürcher Oberland ein Treffen, für Arafat wohl eher ein Blind-Date, mit dem einflussreichsten Mann des Nahen Ostens. So verbrachten sie einen ganzen Tag, mit einigen kühlen Drinks in der Hängematte hängend, im Garten von Yassirs Villa. Dabei verwunderte dieser unseren Agenten mit einer verblüffenden Aussage: "Weisst Du", begann er, "ich bin grosser Sportler, aber immer viele Leibwächter, so ist Einzelsport unmöglich. Aber dann habe ich Unihockey entdeckt, Allah sei Dank! und ich habe gehört, alle Unihockey-Leute sind faire Leute. So beschloss ich auch so zu werden.", wonach "Fanghand-Zak" beinahe aus dem Pantienen kippte. zum Höhepunkt aber kam es erst, als unser Beauftragte seinem neuen Freund einen Original-UHC Egg-Wimpel überreichte. Der darauf abgebildete Händedruck machte Arafat derart Eindruck, dass er sagte: "Das ist gut, das will ich auch machen! Ich rufe sofort Yzjak Rabin an!"

So gingen sie schliesslich von dannen, jeder guter Gesinnung, denn "Fanghand-Zak" kannte jetzt Arafats neue Freistossvarianten, dank denen die 1.Mannschaft den Ligaerhalt doch noch schaffte, und Yassir Arafat sah sich völlig neuen Zukunftsplänen gegenübergestellt. Dass für diesen Meilenstein in der Weltgeschichte ein Wimpel des UHC Egg den Anstoss gab, bleibt der Welt wohl bis auf weiteres vorbehalten.

DER UHC EGG INFORMIERT- Das Wort hat der Club-Präsident

Ich möchte ich diese Gelegenheit benützen, den Redaktoren für die grosse Arbeit, die sie für den Verein leisten, ganz speziell zu danken, ihnen zu ihrer Arbeit und zum Resultat zu gratulieren und zu wünschen, dass sie weiterhin bereit sind, dieses von der Aufmachung her "einfache" Clubmagazin zu betreuen.

Auch wenn oft sehr kritische Beiträge erscheinen, trägt die Chüelbox zur besseren Verständigung im Verein und zur besseren Information der Mitglieder bei. Sie dient auch als Mittel, um der Unihockey Club Egg über die eigenen Kreise hinaus bekannt zu machen.

"Egg intim" bringt allen die "Auserwählten" näher, zeigt Stärken, Schwächen aber auch Eigenheiten des Einzelnen auf.

Die Meisterschaft 1993/94 gehört der Vergangenheit an. Alle Mannschaften haben hart gekämpft und - wie die Schlussranglisten zeigen - eine gute Position in ihren Gruppen erreicht. Ich danke allen SpielerInnen für ihren Einsatz, das faire Spiel, den Betreuern und Trainern für die Aufopferung und allen Eltern und Freunden für ihre "Taxidienste". Einen speziellen Dank möchte ich auch der Schulpflege, den Herren Jörg, Zehnder und Braun, aber auch unseren Passivmitgliedern, Gönnern und Sponsoren aussprechen.

In der nun angelaufenen Zwischenperiode bis zu Beginn der Saison 1994/95 im Oktober 1994 geht es darum, die Mannschaften zum Teil neu zu formieren, neue Spielerinnen und Spieler einzugliedern, sowohl Technik und Taktik, aber auch Kondition zu fördern und die Kameradschaft zu pflegen. Es bleibt weiterhin, wie bisher das Ziel des UHC Egg, alle am Unihockey interessierten aufzunehmen und unter Berücksichtigung der Regeln des SUHV (Schweiz. Unihockey Verband), auch bei Spielen zum Einsatz zu bringen. Der UHC Egg ist erst 4 Jahre jung, immer noch im Aufbau und mit zunehmender Mitgliederzahl. Darüber freuen wir uns, doch bereitet die Betreuung der Teams, speziell des Nachwuchses und die Tatsache, dass in der Gemeinde Egg nur wenige, zu kleine Turnhallen zur Verfügung stehen, mehr und mehr Sorgen. Jedes Mitglied ist aufgefordert mitzumachen, sei es als Trainer, Schiedsrichter, Betreuer, Assistent etc. oder einfach als Helfer für spezielle Aufgaben.

Anlässlich der letzten Generalversammlung, die Ende März stattgefunden hat, wurde der Vorstand mit jungen Mitgliedern erweitert, was sich bestimmt auf die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Mannschaften und Mitgliedern positiv auswirken wird.

Ich wünsche dem Club weiterhin engagierte, interessierte und aufgeschlossenen Mitglieder mit viel Freude am Unihockeysport, gute Kameradschaft innerhalb und zwischen den verschiedenen Mannschaften und bin zuversichtlich, dass wir mit dem vorhandenen und neu hinzugekommenen Nachwuchs die Basis für eine gute Zukunft des Vereins pflegen können.

REGELECKE: Schiedsrichter leichtgemacht

Zum ersten Mal in der Geschichte des Unihockey-Club Egg wurde eine interne Ausbildung für interessierte Mitglieder angeboten. Schiedsrichter waren diesmal gefragt, um sich hinter die Tische und Stühle im Rest. Grübli zu setzen, die Spielregeln und für die Spielleitung relevante Reglemente durchzuackern.

Das Ziel dieses internen Schiedsrichterkurs war es, die interessierten Regel-Lehrlinge über den verantwortungsvollen Job zu informieren und einige Grundlagen des notwendigen Wissens über Spielregeln, Reglemente und Weisungen des SUHV zu legen. Es war äusserst erfreulich, dass sich überraschend viele, vor allem junge Interessenten gemeldet hatten und diesen Kurs an drei Abenden mit Begeisterung hinter sich brachten.

Unter der fachkundigen Leitung von Patricia Amadó, Sven Zimmerlin und Andi Rätz wurde zugehört, gefragt und diskutiert, erörtert, der Umgang mit den Reglementen geübt und von den Erfahrungen der ebenfalls anwesenden aktiven Schiedsrichtern Christa Baumann, George Hyde-Antwi und Tom Schmutz profitiert.

An dieser Stelle sei den Teilnehmern des Kurses für Ihre aktive Mitarbeit herzlichst gedankt.

Den Kurs absolviert haben:

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| - Lukas Bryner | - Philipp Vonmoos |
| - Dominic Fröhli | - Philippe Weissenbacher |
| - Philippe Hübner | - Stefan Weissenbacher |
| - Daniel Meister | - Jan Wetter |
| - Matthias Vonmoos | - Markus Wetter |

Die Absolventen des internen SR-Kurses werden an Freundschaftsspielen und am Grümpi 94 Gelegenheit haben, ihre neu erworbenen Kenntnisse zu prüfen.

Nach diesen positiven Erfahrungen wird das Projekt "Interne Schiedsrichter-Ausbildung" im nächsten Jahr voraussichtlich fortgesetzt.

ALI BANDLE UND DIE 20 LÄUFER

Ein Märchen in Anlehnung an Geschichten aus 1001 Nacht.

bearbeitet von Andi Ritz.

In einem Dorf im Zürcher Oberland lebten einst zwei Brüder. Der Jüngere der beiden galt als grosser Gelehrter, während der Ältere, Ali Bandle, obwohl nicht verheiratet, sehr selten in seinem Elternhause anzutreffen war, denn er war in der grossen Stadt, die vielen Menschen in seinem Dorf nur vom Hörensagen bekannt war, mit dem Zeichnen von Lüftungen beschäftigt. Ali Bandle war keiner, der lange an einem Ort zu bleiben pflegte, er war vielmehr eine Art Vagabund, immer auf der Suche nach Reichtum, Ansehen und Liebe, doch selten war seine Suche von Erfolg gekrönt.

Als er eines schönen Sommertages gerade durch die malerische Gegend lustwandelte, wurde er Zeuge eines einzigartigen Schauspielers, er wagte kaum, seinen Ohren zu trauen! Zuerst hörte er nur das Schnaufen und das typische Geräusch, das professionelle Laufschuhe eines bekannten Herstellers bei intensivem Gebrauch verursachen, dann konnte er mit seinen eigenen Augen 20 durchtrainierte Sportler, alle mit einem Känguruh auf der Brust, mit federndem Schritt an sich vorbeilaufen sehen. Ali Bandle, selber sehr interessiert an sportlicher Betätigung, solange sie keine grosse Anstrengung mit sich brachte, war von diesem Moment an wie besessen. Er wollte auch einer von denen sein, er wünschte sich nichts mehr, als seine armselige Joggingstrecke, die er rund um sein Häuschen in einer Kuhweide angelegt hatte zu verlassen und mit diesen Musterathleten durch die wunderschöne und abwechslungsreiche Landschaft laufen zu können.

Immer und immer wieder beobachtete er die 20 Läufer, wie sie in ihrer jugendlichen Eleganz durch den Wald liefen. Er ging ihnen nach und dann sah er sie vor einem imposanten, viereckigen Gebäude mit grossen blauen Türen stehen und rufen: "Dürnbach, öffne dich!". Wie von Geisterhand gelenkt, schwenkten die grossen blauen Türen nach innen und die 20 Läufer verschwanden im Inneren des Baus. Sofort schlossen sich die Tore wieder und Ali Bandle war wieder ganz alleine und nur die Sonne und ihre wärmenden Strahlen waren Zeugen von seinem Schwur, sich zu den 20 Läufern gesellen zu wollen.

Ali Bandle rüstete sich mit einem teuren Stock, einem Paar seiner vielfach umgetauschten Turnschuhe und viel Selbstvertrauen aus und stellte sich vor das blaue Tor. "Dürnbach, gang uuf!" meinte er mit fester Stimme, doch nichts geschah. Wieder einmal hat er die richtigen Worte nicht gefunden. "Dürnbach, öffne dich!", war der zehnte Versuch und endlich, die Tore öffneten sich und gaben den Blick frei in die Welt, von der Ali Bandle bisher immer nur träumen konnte. Er wandelte begeistert durch die Katakomben des eindrucklichen Bauwerkes und landete zum Schluss in einer grossen Halle, in der die 20 Läufer, die er immer bewundert hatte, unter der Anleitung eines schnaubbärtigen, dünnen und schwächlichen Läufer-Häuptlings einem gelochten Ball nacheilten und diesen mit Schlägen von ihren umgekehrten Spazierstöcken traktierten.

Ali Bandle, selber Häuptling einer Gruppe solcher Läufer, die allerdings allesamt viel jünger waren als seine grossen 20 Vorbilder, war sich gewohnt, das zu tun, was ihm richtig und sinnvoll erschien, man könnte sogar sagen, dass er sich gegen alles sträubte, das ihn falsch dünkte und ihm nicht auf den ersten Blick einleuchtete. Und weil er es jetzt eben als richtig erachtete, sich den 20 känguruhverzierten Läufern anzuschliessen, bat er den Knochigen, mitüben zu dürfen.

Ali Bandle und die 20 Läufer

Während sich sein jüngerer Bruder am Studium von wissenschaftlichen Theorien, Berechnungen und dem Erlernen von Sprachen erfreute, erfüllte sich Ali Bandle den grossen Traum und durfte mit den 20 Läufern mitspielen. Er spielte und spielte und war von einer grossen Freude erfüllt. Zum ersten Mal in seinem Leben hatte er das Gefühl, den Durchbruch geschafft zu haben. Plötzlich schien alles leichter zu gehen, was er anpackte, für Ali Bandle schien die Welt plötzlich in einem anderen Licht.

Ali Bandle führte ein schönes Leben, er reiste von Fest zu Fest und war überall ein willkommener, manchmal sogar unworbener Gast, alle schönen Frauen der umliegenden Gegend wollten in seiner Nähe sein und nicht selten litten die Fingernägel und Augen der Schönen, die sich wegen Ali, dem Herzensbrecher in die Haare gerieten. Doch, wie so oft, Ali Bandles Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. Dem knochigen Häuptling der Känguruhs war der Aufsteiger des Monats schon bald ein Dorn im Auge, weil er sich nicht im Geringsten dem zu Fügen bereit war, was der Häuptling angeordnet hatte. Ali Bandle meinte, es besser zu wissen, was er eigentlich auch tat, aber wie schon das uralte Sprichwort: "Herrschst Du nicht, so beherrsche Dich" sagt, tat Ali einmal mehr das Falsche. Er legte sich offen mit dem uneingeschränkten und despotischen "Sultan von Dürrbach" an - und musste sich nach kurzem Gastrecht in dieser wunderschönen Halle, wieder von seinen einstigen Vorbildern verabschieden.

Dieses Ereignis hatte, wie man sich ausrechnen kann, nicht nur auf Ali Bandle persönlich, sondern auch auf sein gesamtes Umfeld einen äusserst negativen Einfluss. Die Dorfschönheiten wagten sich kaum mehr in seine Nähe, Ali Bandle verlor an Einfluss und an Persönlichkeit. Er war nunmehr ein Gescheiterter. Anstatt sich aber auf seine Anfänge zu besinnen und sein Leben fortzuführen, wie es vor dem Abstecher in die Welt der Reichen und Schönen im Dürrbach war, fühlte er sich nicht mehr als einer aus dem Volk, das Volk notabene, das ihn zu dem gemacht hatte, was er war. Ali Bandle war zwar im Dürrbach gescheitert, doch die Welt der Begüterten und in der Rangordnung des Emirs höher eingestuft als seine alten Freunde, blinzelte ihm unverholen zu.

Ali Bandle wandelte wieder einmal durch die schöne Gegend, diesmal auf der Jagd nach Fischfleisch, als das Schnaufen und das typische Geräusch, das professionelle Laufschuhe eines bekannten Herstellers bei intensivem Gebrauch verursachen, erneut den Zugang zu seinen Ohren fand. Ali Bandle sah, wie 15 Läufer, alle mit einem Krokodil auf der Brust, in jugendlicher Eleganz an ihm vorbei liefen. Ihm schien, die Krokodile seien noch viel eleganter und jünger, sportlicher und interessanter als es die Känguruh-Menschen waren. Und Ali Bandle folgte ihnen durch den Wald, die Wiese, dem See entlang, bis sie vor einem viereckigen und höchst imposanten Gebäude zum Stehen kamen. Und der Krokodil-König rief "Heslibach, öffne Dich!" und die grossen braunen Türen wichen vor den 15 Läufern zur Seite und gaben den Weg ins Innere des Meisterbaues frei.

Ali Bandle schlich vorsichtig nach und stand vor der Türe. "Heslibach, öffne Dich", sprach er und verschwand hinter den grossen, schweren, braunen Türen.

SPRECHSTUNDE - Vorbeugen ist besser als heilen!

Unihockey ist ein Sport, der vom Körper viel abverlangt. Schnelle Reaktion, gutes Auge, abrupte Richtungsänderungen, Schnelligkeit. Dass vor allem die schnellen Stop and Go-Elemente den Knie- und anderen Gelenken nicht unbedingt gut tun, steht ausser Zweifel. Muskulatur und Gelenke werden also im Unihockey stark beansprucht und können, bei falscher Behandlung, darunter leiden. Aus diesem Grund ist ein entspanntes, kontinuierliches Dehnen, bei dem die Aufmerksamkeit ausschliesslich dem zu dehnenden Muskel gilt, der richtige Weg, um Verletzungen vorzubeugen. Das Auf- und abfedern ist allerdings ebenso schädlich, wie das Dehnen bis Schmerz einsetzt; ja fast noch schädlicher, als gar nicht zu dehnen. Richtiges Dehnen macht den Körper beweglicher und der Sportler fühlt sich deutlich wohler.

Du musst beim Dehnen darauf achten, dass Du **nicht nachfederst** und nicht weiter dehnt, wenn Du eine milde Spannung fühlst! Diese Spannung lässt automatisch nach, so dass Du millimeterweise weiterdehnen kannst, bis Du wiederum eine milde Spannung spürst. Jede Dehnung ca. 20-30 Sekunden halten.

Streching, so heisst also die wichtigste Vorbereitung für Training und Spiel. Nachdem der Körper durch Bewegung vorgewärmt wurde, ist Dehnen das Wichtigste. "Auch die Skifahrer siehst Du vor dem Rennen nicht einfach "stämpfeln", nein, das Hauptaufwärmen ist ein konzentriertes Streching", meint dazu Dr. med. P. Vonmoos, Vater von zwei topfiten, beweglichen und torgefährlichen Stürmern.

Jeder Muskel, und dies sei bei allen Menschen so, bemerkt Dr. Vonmoos weiter wolle sich bei starker Streckung zusammenziehen, um sich vor Verletzungen zu schützen. Wenn ein Muskel also gut gedehnt wird, kann dieser Reflex verzögert werden und der Körper bleibt beweglich, wenn andere schon mit Krämpfen am Boden liegen.

Wichtig für das Unihockey-Spiel ist auch das Vorbereiten der Fussgelenke und der Leiste, sind doch diese Punkte stark verletzungsgefährdet, denn sie werden beim Dehnen vergessen und doch stark beansprucht.

RICHTIG DEHNEN - HILFT VERLETZUNGEN VERHÜTEN

EGG INTIM

Interne Mitteilungen des UHC Egg

PROFILLOS

Wer kennt ihn nicht, den blauen Clio. Obwohl nur noch die Carosserie und der Name an die Original-Ausführung dieses französischen Strassenflitzers erinnern, die restlichen Teile alle ausgetauscht und umgebaut sind, ist dieses Gefährt Edis zweitbeste Freundin. Aus diesem Grund hat Edi in den Rennfahrerkreisen den Beinamen: "Der Mann der sein Auto besser pflegt als seine Fingernägel."

Sein druckvoller rechter Fuss am Gaspedal, die nervöse Rechte am Schalthebel, der linke Zeigefinger auf der Hupe. So liebt es Edi, seine potente Musikbox durch die Gegend zu jagen. Im Normalfall ist die Geschwindigkeitsna selten unter 100 anzutreffen, bei Schneefall klettert sie hingegen kaum über 10, dies allerdings zwangsweise und nur dank der Stosskraft von mindestens zwei Mitfahrern. "Eine Frage des Profils", meint der Strafenkönig lakonisch.

In Anbetracht der sich häufenden administrativen Arbeiten mit Strafzetteln und dem Briefverkehr mit Strassenverkehrsamt, Polizei und anderen Gesetzeshütern, hat Edi reagiert: "Ich brauche eine Sekretärin". Diesen Vorsatz hat sich der begeisterte Langläufer erfüllt. In den Katakomben der Uni wird jedoch gemunkelt, dass diese mehr als nur den Papierkrieg für den Jura-Studenten erledigt.

Für Edi, der seinen Führerausweis bereits zum zweiten Mal erhalten hat, wird in Zukunft an jedem Spielfeld ein Radarkasten montiert. Die Verantwortlichen des UHC Egg versprechen sich davon, dass Edi in Zukunft auch diese zum Blitzen bringt und endlich einmal den Turbo zündet.

HARMLOS

Ein braves Mädchen vom Lande, immer korrekt, freundlich, ruhig und nur sehr selten bis gar nie vom Pfad der Tugend abkommend, gab der Redaktion immer wieder grosse Rätsel auf. Sie gab keinen, aber auch gar keinen Anlass, um in der gefürchteten Rubrik "Egg intim" Unterschlupf zu finden. Weder Wanzen oder Spürhunde noch irgendwelche Agenten, die in ihrem Hause ein- und ausgehen, fanden ein einziges lohnenswertes Sujet, um die Fans dieser Rubrik zufriedenzustellen.

Beim Schreiben dieses Beitrages über Ursina Baumann, Captain der Damenmannschaft, wurden wir von ihrer seriösen und anständigen Art angesteckt. Kein böses Wort gelang mehr, keine vernichtenden, zweideutigen Aussagen fanden den Weg durch unsere Schreibmaschinen, der sonst doch leicht zu finden ist.

Ein Redaktionsmitglied weist aber darauf hin, dass Ursina, so meint es zu wissen, sehr wohl einen Hang zur Flegelhaftigkeit im positiven Sinne besitzt. Es liegt deshalb der Verdacht vor, dass sie sich vor einem Gastspiel in "Egg intim" derart gefürchtet hat, dass sie diese Eigenschaft erfolgreich zu verdecken wusste.

GNADENLOS

Sven Zimmerlin, Verachter von Schienbein- und anderen Schonern, Markus Hartmann, Andi Rätz, Jan Rauch und Tom Schmutz sind, um nur einige zu nennen, auf ihrer Opferliste genauso vertreten wie Christa Baumann, Susanne Tatovsky, Claudia Walder und viele, viele mehr. Vor ihr fürchten sie sich alle, wegen ihr finden die schonenden Bretter sogar den Zugang zu Svens Schienbeinen. Wenn sich schon die eigenen Teamkolleginnen vor ihr zu fürchten brauchen, wie sehen die Beine der Gegenspielerinnen wohl nach einem Zusammentreffen mit der unerbittlichen und gnadenlosen Schlächterin im blauen Dress aus?

Wegen ihr erwägt die PTT das nächste Mal Schienbeinschoner anstelle der Trinkflaschen zu verteilen, während das "Sorgentelefon des Unihockey Verbands-Arzttes" nach jeder Meisterschaftsrunde unserer Damen heiss läuft und das inländische Telefonnetz zu erliegen droht. Würde Sie pro zerschundenem Bein einen Meter wachsen, könnte sie dem Mond einen "Gute-Nacht-Kuss" geben.

Um Konja Sisseleff, von der im obigen Text die Rede ist, zu schützen, hat die Redaktion den Namen der Delinquentin verändert. Etwaige Ähnlichkeit des Namen mit einer Spielerin der Damenmannschaft ist nicht zufällig und absolut gewollt.

EGG INTIM

Interne Mitteilungen des UHC Egg

Kurz notiert:

Nicole Besmer, auch bekannt als Grinsemonster, hat es geschafft, den bisher gehaltenen Rekord im Dauergrinsen und gleichzeitigem Erzählen von nicht sehr gehaltvollen Geschichten in ohrenschädigender Lautstärke zu pulverisieren. Ihrem energievorsprühenden Naturell gelingt es, einer todernsten Geschichte zum Lacherfolg zu verhelfen. Mit ihrer lautstarken, lallenden Fröhlichkeit schafft sie es, allein, den Lärm von mindestens einer übermütigen Kindergartenklasse zu erzeugen. Führt sie jemals Auto, so raten wir ihr, sich dieses verräterische Lallen abzugewöhnen, will sie nicht bei jedem Aufeinandertreffen mit einem Polizisten wegen Verdacht auf Trunkenheit am Steuer verhaftet werden.

Strickzeug, Brille, Wolljäcklein. Eine Beschreibung, die genauso gut zu einem typischen Grosi gehören könnte. Ein Grosi eben, das den Enkelkinder schöne Geschichtlein vorliest und sie an Weihnachten mit neuen Wollsocken ausrüstet. Ein Grosi, das für die Grossfamilie täglich wunderbare Essen kocht und bei Kaffee und Kuchen mit seinen Grosi-Kolleginnen über Gott und die Welt plaudert.

Doch sie entspricht diesem heilen Weltbild nicht, denn trotz ihrem "Altersheim-Image" leidet sie an einer Krankheit, die nur die modernen Frauen von heute befällt. Der Damenmannschaft hat sie kurzerhand den Dienst quittiert und eigenmächtig die Unabhängigkeit der Damenfrauschaft ausgerufen. Im erlauchten Gremium des Vereinsvorstandes kämpft sie für die Gleichberechtigung der weiblichen Sprachformen und sorgt dafür, dass die Frage von Schiedsrichtertenus für Frauen nie ganz in Vergessenheit gerät. Doch an ihren grossen Worten, dass Frauen alles mindestens so gut könnten wie Männer, begannen alle zu zweifeln, als ihr Pneu von einem frauenfeindlichen Nagel zerstoichen wurde und sie ohne männliche Hilfe noch heute auf dem Parkplatz vor der Drogerie mit ihrem Schicksal hadern würde. Patricia Amadó, die Frauenrechtlerin von der Rainstrasse, lässt sich aber dadurch nicht entmutigen. Sie glaubt noch immer daran, dass auch die Frauen an der Evolution teilhatten.

Keine Chütelbox ohne "Egg intim". Kein "Egg intim" ohne den Mann, wegen dem die Chütelbox täglich erscheinen könnte. Markus Kohli versteht es meisterlich, seine Pleiten, Pannen und Verstrickungen vor laufenden "Egg intim"-Kameras zu zelebrieren. Seine wertvollen Dienste werden in Zukunft auch vom Vorstand des Vereines in Anspruch genommen, soll er doch eine zweite Damenmannschaft trainieren. Man erhofft sich durch diesen geschickten Schachzug eine sprunghafte Zunahme der Vereinspopulation mit Damen im Alter von 13-15 Jahren.

Als besondere Spezialität des umworbenen Torhüters gelten die unwiderstehlichen Candle-Light-Diners unter BRAVO-Postern, für die er sich regelmässig einladen lässt. Diese Gelegenheiten benützt der sympathische Torwärtersbrecher dann auch gerne, um geheime Redaktions-Informationen an unbefugte Oberstufenschülerinnen weiterzugeben.

Das Schlusswort von Markus Kohli:

Eine Kuh, man glaubt es kaum,
frass Äpfel von' nem Apfelbaum.
Da ging der Bauer in den Stall hinein,
und molk sich einen Apfelwein.



Restaurant Grütli

Forchstrasse 191
8128 Hinteregg
Telefon 01 984 02 32
Sa+So geschlossen

- Säli für Vereins- und Familienanlässe
- Sitzungszimmer
- Kegelbahn

Felix und Erika Wyder-Bösch

Ihr REISEBÜRO in Egg!

Wir sind spezialisiert auf:

Günstige Flüge

Ferien & Reisen

Angebot weltweit

Neutrale Beratung

Sonder-Angebote

Fair Travel

Forchstr. 112 in Egg

Tel. 984 09 66



Holen Sie doch die aktuellsten Prospekte bei uns. Lassen Sie sich kompetent und unverbindlich beraten. Buchung zu den Originalpreisen.

PFISTER

**UMBAUTEN
RENOVATIONEN**

8133 ESSLINGEN 984 21 53